

das italienische Parlament eröffnet, worauf das Ministerium Crispi seinen Ministri entzündete, da er auf die bisherige Kommerzmehrheit nicht mehr glaubt bauen zu können. Das Ministerium Crispi erklärt mit kurzen Worten, daß es seine Postenverteilung in die Hände des Königs zurücklegt; es wünsche nicht, daß die heutige schwierige Lage nunmehr noch verschärft werde durch Parteieneinwirkungen, welche den Glauben an die Einnützigkeit des italienischen Volkes in Frage stellen könnten. Die erwiderten persönlichen Gegen Crispi's, und er befragt deren bekanntlich eine ganze Zahl, ließen es an heftigen Worten nicht fehlen. Der Senator und ehemalige General Nicotri übernimmt die Leitung des Ministeriums mit der ausdrücklichsten Aufgabe den Krieg gegen Abyssinien zu einem glücklichen Ende zu führen. Da die Friedensbedingungen des Königs Menelik von Negus sich nur darauf beschränken, daß er Italien die Hafenstadt Massauah mit deren nächster Umgebung lassen will, während ihn die Italiener als unabhängigen König von Abyssinien anerkennen wollen, so ist ein Ausgleich unmöglich. Die italienische Regierung beansprucht das ihr vertragmäßig zugesicherte Protektorat über Negus. Die Stimmung in Rom ist sehr erregt gegen Frankreich, denn von dort erhebt in die Abessinier nicht bloß Waffen, sondern auch Forderungen. In Abyssinien und umherliegenden Volkswahlkreistungen ist es nur in Brakland gekommen, wo ein Arbeiter getötet wurde.

Spanien. In Madrid hat es nochmals eine von Studenten veranfaßte antiklerikale Demonstration gegeben: Die jungen Leute hatten sich ein Kreuzbander verfertigt und verbrannten dies öffentlich. Wozu mußte die Straßen säubern? Sollt' krampfhaft die Gelehrten schon anmaßlich, da man doch erkennt, daß den Grundgedanken der Jule'schen Verfassungen der subanischen Intelligenz keine Abtän weiter folgen werden. Die Ausschreitungen auf die Plätze haben mehrere erneute Niederlagen erlitten.

Russland. Für Kramp in Sibirien sind die Panzerplatten für ein neues und schweres russisches Panzergeschiff bestellt.

Orient. In Kleinasien können immer noch vereinigte Antikleriken vorkommen. In einem Teile des Reichs Angora sind 2 Kreuze zerstört. Im Distrikt von Goni, Bezirk Bitlis, sowie in anderen Teilen haben Gewaltthaten der Kurden gegen zum Christentum übergetretene Wagnandaber stattgefunden. Es wird berichtet, daß man von Konstantinopel aus nach den Küsten sieht. — Weil das Hauptverwejen nicht anders ausgewertet werden kann, werden im jetzigen Kreise Achaia 30 Dörfer zerstört.

Parlamentarische Nachrichten.

Einigung über die neuen Steuern. In der Abgeordnetenversammlung wurde Donnerstag die Beratung der 2. Klasse nach dem Vorschlag von zwei Klassen 2. Klasse wurde eine erste Rate von 17 Mill. Gelder. Die neuen Steuern werden gegen 5 Millionen bewirkt, ebenso die erste von 500 000 M. zum Bau eines Kreuzers A. Kaiser. Demnach werden auch die ersten beiden Klassen 2. Klasse im Jahre 1896 von 875 000 M. und zur Deckung des Landesbedarfs 1 800 000 M., neuer 500 000 M. zur Deckung eines Staatsanleihe für Konstantinopel.

Die deutschen Jesuiten der Gegenwart und der konfessionelle Friede.

Bei den letzten Verhandlungen über den preussischen Kultusetat haben die Abgeordneten v. Eytnner und Friedberg darauf hingewiesen, wie wenig berechtigt das Centrum ist über Verlegung seiner religiösen Gesetze zu klagen, und wie im Gegenteil in der ultramontanen Brochüre „Literatur des Unglaubens“ die in Beschimpfungen des „Germania“ stantius meist geliebt wird. Besonders wurde hingewiesen auf die im Verlage der „Germania“ erschienenen, bereits in 2 Hefen vorliegenden, in über einer Million Exemplaren verbreiteten „Katholischen Flugblätter zur Wehr und Wehr“, welche richtiger „Katholischen Flugblätter zur Wehr und Wehr“ genannt werden können. Zu jeder Zeit kommt eine verdienstvolle Arbeit des Grafen von Hoensbroech. Die deutschen Jesuiten der Gegenwart und der konfessionelle Friede“ (Berlin, V. Haas, 0,50 M.), in der eine kritische aus diesen Schmähbüchern gegeben wird, welche, der denkwürdigen Angriff auf den konfessionellen Frieden unseres Landes ist.“ Die Verfassungen sind meistens Jesuiten, die nach ihrer Jesuitenart nur unter dem Deckmantel der Anonymität oder Pseudonymität auftreten; ihr Ton erinnert in seiner Rohheit an jene Schmähblätter der Jesuiten des 17. Jahrhunderts, welche sich ebenfalls in der gemeinsten Beschimpfung Luther's und des Protestantismus nicht genug finden konnten. Auch in den Brochüren der „Germania“ ist Luther die eigenartige Fiktion als die schlimmsten Hölle.

Da lesen wir: „Luther hat gewaltig und klar und scharf die Stabilität, die Glaubhaft der Doppeldeutigkeit und allgemein die Bekenntnisse gelehrt. Nicht nur auf dem Standpunkte Luther, so hätte derjenige Prediger am meisten das verdienen, welcher die meisten Bücher besitzt. — In den verlesenen Reden und in der Schrift, man hätte sich gar keine Bücher geben, ein literarisches, ungenügend mit dem göttlichen Erbes übereinstimmendes Leben zu führen. — Wie die Sprache der Sinnlichkeit, so hat die evangelische Freiheit auch die Bande der Sittlichkeit gelehrt.“ Von dem katholischen Sozial der „Freiheit eines Christenmenschen“ heißt es: „Der Geist Luther's ruht in Wahrheit auf was fest ist, er will ja in der Welt nicht ganz allein sein, er will die göttliche Freiheit nicht allein, er will die göttliche Freiheit nicht allein, er will die göttliche Freiheit nicht allein, er will die göttliche Freiheit nicht allein.“

Der Aufschwung unseres Schiffbaues.

Das Ereignis des deutschen Gewerbedeletztes ist in England und Frankreich die bewundernswürdigen Anlagen der dadurch geschaffenen englischen Industrie allgemein bekannt. Was einen Artikel der „New York Times“ über diesen Gegenstand enthält die nicht so allgemein bekannte Tatsache, daß der deutsche Schiffbau einen Aufschwung genommen hat, der sich in einem sehr starken Rückgang der englischen Werften ausdrückt: Im Jahre 1893 wurden in Großbritannien Fahrzeuge von zusammen 892 000 Tons hergestellt, im Jahre 1894 sank die Ziffer auf 669 000 Tons, worunter 94 000 für das Ausland gebaut waren. Fast Jahre vorher waren in England fremde Schiffe von zusammen 184 000 Tons gebaut worden, so daß im Laufe von fünf Jahren die Herstellung fremder Schiffe in England um gerade die Hälfte zurückging. Die Verlegung des Auslandes mit Kriegsschiffen hat fast ganz aufgehört. Der Rückgang der englischen Schiffbauindustrie fällt mit dem Aufschwung des Deutschen Schiffbaues zusammen. Von den 71 Fahrzeugen, um die im Jahre 1894 die deutsche Handelsflotte vermindert wurde, wurden nur 15 in Großbritannien, die übrigen auf deutschen Werften gebaut.

Die Engländer sind sich darüber, daß sie gegenwärtig nur noch deshalb auf die „U-fälle“ der deutschen Schiffbauanstalten zu rufen können, weil die englischen Werke vorläufig noch erheblich schneller zu arbeiten im Stande sind, und sie sind darauf vorbereitet, daß die Aufträge aus Deutschland gänzlich ausbleiben werden, sowie die deutschen Werke auf Verdrängung des ganzen heimathlichen Verkehrs eingerichtet sind. Die deutsche Handelsflotte steht hinter der englischen um mittelbar hinter ihr erlangt und seit 1893 ihren Tonnagegehalt, der sich seit 1870 um etwa 70 von Hundert gehoben hatte, um 9 v. v. vermehrt, während der Tonnagegehalt der englischen Handelsflotte in derselben Zeit nur um 3 1/2 v. v. gewachsen ist. Wir können also auch hier den Engländern in erfreulicher Weise nach, und deutsche Schiffe verkehren fast schon auf allen Västen, die seit Jahren von englischen Schiffen besetzt werden.

Provinz und Ungeduld.

† Freiburg. Einen plötzlichen Tod erlitt hierseits ein Arbeiter. Wohl und gesund wollte er sich die Fische unter dem Sofa herbeibringen, kam aber nicht wieder in die Höhe, ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

† Wählhausen. Gestern Nachmittag land man ummit der gelben Horte unserer Stadt-Waldes eine männliche Person. Der Tod war in Folge eines in die Lufte Kapsel erlöschten Schiffs herbeigeführt. Von Wählhausen, nach 5 Meilen von der Stadt, hielt der Verendete sich in der Hand. Nach den Personalien nachzuforschen, erwidert sich, da der Verstorbene, früher Schöffe aus Uffingen, keine Visitenkarte selbst vorher an den Ort geschickt hatte. Er überließ sich seiner neuen Sittlichkeitslehre, und brach an Schulden zu erwartenden Strafe durch den Tod entgegen. Das Untersuchungsverfahren war bereits eingeleitet.

† Domborsdorf. U. A. 1. März. Einen für unsere Gegend sehr seltenen Vogel sah hier der Forstbesitzer H. an sogenannten Kanal. Es ist dies die gemeine oder Scharmerger-Haubindie (Lostris parasitica) sie findet sich sonst an unseren nördlichen Küsten und wird nur vertriebt im Innens-land angetroffen. Die Füllspannung betrug 40 cm.

† Erlurt. 4. März. In 3 Uebergehoben stärkte gestern beim Spiel der 5-jährigen Sohn des Kupferhändlers Freitag in die zur Zeit angefallenen Gera. Das Wasser ist das Kind mit sich fort, welches erst nach Verlauf einiger Stunden als Leiche aus dem Wasser gezogen werden konnte.

† Eisenach. Die Ausstellung des Wagner-Museums in der Villa Neuter wird demnächst ihren Anfang nehmen und dürfte bis zum Beginn der Kesselfabrik vollendet sein.

† Nordhausen, 4. März. In Uffingen flog die im Krummflügelthale gelegene Schatzkammer.

berische Pulvermühle mit nachbarschaftlichem Krach in die Luft. Manchenleben fand nicht zu beklagen, da gerade Frühlingsarbeiten war.

† Meiningen. In einer hiesigen Brauerei wurde bei Reparaturen Salzsole gefunden, die nach sachverständiger Prüfung 42 Proc. Kochsalz, daneben auch kleine Mengen Eisenoxyd, Schwefelsäure, Magnesia und Kalk enthielt.

† Götting, 2. März. Das am letzten Donnerstag im Alter von 77 Jahren hierseits verstorbene Fräulein Therese Gayer hat ihr aus mehreren hunderttausend Mark bestehendes Vermögen der Stadtgemeinde Götting vermacht. In Abzug kommen einige Legate für Dienstboten. Das Haus der Erblasserin an der Abentstraße ist zu einem Altersheim für weibliche Personen bestimmt; die Summe eines Kapitals von 90 000 Mark sollen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen Verwendung finden.

† Leipzig. Von dem am Donnerstag früh 6 Uhr 45 Minuten auf dem Thüringer Bahnhofs fälligen Lokalzug entgleiten auf der Gattelsallee zwischen zwei Wagen IV. Klasse. Ein Mädchen, das sich in einem der Wagen befand, wurde leicht verletzt. Einer der beiden entgleitenen Wagen ist zertrümmert worden.

Stadt und Ungeduld.

(Beilage für den lokalen Teil und willkommenen Mitteilungen können wir natürlich der Schrift der Redaktion ungenau zu lassen.)

Merleburger, den 6. März 1896.

(*) Im Sturm und Wind und Wetter, im letzten Angriffswort des Winters, ist zwar noch nicht der Frühling selbst gekommen, wohl aber schon das erste Frühlingskühlen. Man erkennt es, daß etwas Frühlingartiges, vom Frühling Geistes in der Luft liegt, die das Haupt unmaßlich und Sündenlud und Allen sehr ungewöhnlich. Ein Spaziergang im wärmeren Märzmonatenschein macht schon, daß man sich ganz verändert, froher und frischer vorkommt. Das ist des Frühlings erster, noch halb schiefer und verhöfelter, aber doch schon so lieber Gruß, dem der wonnige und sonnige Frühling in wenigen Wochen folgt. Auch ist Alles im Garten und in der Flur schwarz und die, aber nur nach kurzer Zeit des Sonnenschein am Tage und hurtig drängt es sich zum Licht, Schneeglöckchen und Crocus eröffnen den Keigen und in nicht fernerer Zeit sind wir beim Woggen. Der Blumenreichthum scheint sich nun steigend nach seinen Zöpfchen um, die zum Teil wohl noch im Keller verdrückt waren, er färbte sich, und was nicht, und entzweit die Spuren neuen Wachstums. Im Vorjahre gab es im März nur Schnee, Schnee und wiederum Schnee, heuer scheint es zu kommen, wie vor zwei Jahren, und nicht bloß ein kaltes sondern auch kaltes Frühjahrs- und zu verblühen. Allerdings der Zeit macht es nicht, der Städte freut sich des sühnen Hofes, aber der Landwirtschaft geht der spätere Tage des Jahres, Unseiner Gedulden und Wänschen kann man schon ahnen, wie das Land beauf mit vielen Schweiß und großen Kosten, der muß trotz aller Arbeit doch recht sehr zugehen, daß er zu seinem gerechten und billigen Gewinn kommt.

(*) Gestern wurden die ersten Stare auf den Saale-Wänschen gesehen.

(*) Die Postpostbetreiber sind verpflichtet, während der Winterferien von dem Publikum Pakete ohne Wertangabe zur Ablieferung bei der Poststation anzunehmen. Auch ist es gestattet, die Abholung abgehender Pakete aus der Wohnung des

und nieder wogende Fuß raubte seinen Augen den letzten Grad von Fröhlichkeit. Die ganz Prairie begann sich um ihn her zu drehen. „Das Ende!“ hauchte er. Mit einem dumpfen Wuschlaut sank er schwer nach hinten. Ihm schwebten die Sinne.

2. Kapitel.

Nacht lagerte auf der Prairie. In südlicher Gluth flammten die Sterne herab. Noch immer lag die singelirische Gestalt des Mannes erregt um das Gesicht. Aber er war nicht mehr allein. Neben ihm kniete eine barmherzige Samariterin und warnte alle ihre Gedanken und dringenden Wille: um, was das einsühne Leben zurückzuführen.

So wenig's waren sie belübelt, und die rings umhergeklärte Schärpe, deren Leiser, verhängnisvolles Wachen die stille Nacht erlöschte, ließ einen Zweifel an ihrem Götterglauben aufkommen. Aber die Augen sahen die ganze, jetzt fast heubende Gestalt über sich, welche mit der landesüblichen weiblichen Arbeit nicht mehr gemein hatte, der empfangen auf sofort den Eindruck einer ungewöhnlichen Anwesenheit und großer Willkür, die diesem fleischlichen Geschöpf inne wohnte. Somit würde sie ihrer vergeblichen Wiederbelebungsversuche wohl längst eingestuft und vor der nächsten Wiederbelebungsversuche wohl längst eingestuft und vor der nächsten Todeswunde auf der Erde die Frucht ergreifen haben.

Endlich, aber erst ganz allmählich, lehrte Leben in den ersten Körper des Mannes zurück. „Gott sei Dank, er schlägt die Augen auf!“ tief sie jetzt freudig erregt.

Aus der Anbrunft dieser Worte sprach ein frohmgläubiges Ringergemüth. Die Jungfrau stellte die Hände gefaltet, und wie sie da auf den durch die Grottenen niederblühte, umschwebte ein glänzendes Lächeln ihren geschnittenen Wangen.

„Eine Zeit lang starre der am Boden Liegende sie an, wie ein Wesen aus der sie umschwebende Sternennacht, zu her er aufleucht. Ihre hehlichen Fragen nach seinem Namen, nach der Seele, ließen ihn dann doch erkennen, daß sie eine Tochter der Erde und zwar ein schlichtes Kind der Boeren-Erde war.“

„Sie leben — o sprechen Sie ein Wort!“ tat sie noch erregt. „Was ist geschieden? Was haben Sie in die sie sprachliche Lage?“

„Sie sind ein Engländer, nicht wahr und unterweg nach den Geschiedenen von Petersburg oder Kapstadt? Der haben Sie von dort? Ist man Sie überfallen und beraubt? O, es freiten solche Vorfälle hier herum, welche den noch Verletzte zu geben, glücklichen Gelübden auflauern sie anzukommen und ihnen. Wann Sie mir nur sagen wollten, was Ihnen geschah, dann könnte ich Ihnen auch wohl helfen.“

Der Fremde blickte noch immer wie in Staunen und Unvernehmung zu ihr auf. Es lag ein eigener Reiz in dieser gluckendenden Stimmung, ein sicherer Bauser in dem Wesen des schönen Mädchens. Das war keine Schatzkammer von gewöhnlicher Schläge. Wie eine thaufrische Prairie-Lilie mußte sie ihn an. Wie lebhaft ihr diese Worte über die Lippen sprudelten. Und dann das entzündende Runderwisch von Goldbländlich und Englisch, in dem sie das sagte. Er hätte immer weiter so träumen und lauschen mögen, ohne auch nur eine ihrer vielen Fragen zu beantworten.

„Nicht tiefer senkte sich ihr Haupt auf das bleiche, stille Gesicht im Grate. In ihren Augen lag ein fuchter Glanz, als sie flügelnd fragte: „Ist es zu Ende, armer Herr? Kann ich Ihnen garnicht — garnicht helfen?“

Das schalt ihm in sie Herz.

Ein leiser und inniger Druck seiner kraftlosen Hand, die sie gefaßt hielt, gab ihr Antwort. Mit aller Anstrengung brachte er das einzige Wort „Wasser“ hervor.

Ein Zuberflügel trach von ihren Lippen, „Wasser? Ja, ja — viel für.“ O das nicht geht zu denken! Herrert — verdammt — natürlich, und ich hier wie ein Kind nach tausend thürdichten Dingen fragend. Wasser! Gottlob, das habe ich bei mir; und nun sollen Sie gewiss nicht länger schmauchen!“

Sie schenkte aus einer ungehängten verschiffenen Kanne einen Becher von dem köstlichen Maß und that aus einer fleißlichen ein wenig Cognac hinein. Dann hob sie seinen Kopf empor und brachte den Becher an seine Lippen.

„Gierig trank er, trank neues Leben aus ihrer Hand, wie die schauendste weite Wänschenblume aus dem blühenden Blüthzweig.“

„Dan! Dan!“ murmelte er, und dann sank sein Haupt in ihren Schooß zurück. Er schloß die Augen.

(*) „O mein Gott!“ rief sie. „Ist denn alles vergebens? Kom die Hilfe doch zu spät!“

Diese Worte, die sie mehr an sich selbst als an ihn gerichtete, sprach sie lautlich.

Das erstarrte ihr, Was seinen schnell wieder geöffneten Augen brach ein heller Freude's Strahl.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

Von heute ab ist der Fernsprecheverkehr zwischen Merseburg einerseits u. Zschauen (R. Wangleben) und Wangleben (W. Wangleben) andererseits zugelassen.

Merseburg, 5. März 1896. Kaiserliches Postamt. R. o. b.

Die Lieferung von 1170 cbm. getrockneten Kieles für die Strecke Ammendorf-Corbetha soll Dienstag, d. 24. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Saale verhandelt werden.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Merseburg.

Nußholz Verkauf der königlichen Oberförsterei Scheuditz

Sonnabend, den 7. März, Vormittags 10 Uhr, in Schlag 6 beim Dorfe Burgliebenau.

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im „Thüringer Hof“, Naumburgerstraße, für Rechnung wen es angeht,

2 Arbeitspferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

300 Mk. monatlich (882) freies Gehalt können Personen sich durch Ausübung ihrer freien Zeit verdienen.

Die amtliche Gewinnliste der Berliner Pferde-Lotterie liegt von heute an in unserer Expedition zur Einsicht aus.

1500000 Mk. so gut wie unkündbar Substitutionsgelder à 3 1/2 % auf Acker auszuliefern durch Ernst Haassengier & Co.

Schon mit 40 Mk. ist es strebsamen Personen möglich, durch eine lohnende, höchst einfache Fabrikation, wozu keinerlei Fachkenntnisse erforderlich sind, sich einen guten Nebenverdienst oder Existenz zu sichern.

Violoncharken Verlobungsanzeigen Einladungen etc. Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Zum Import von Strohohlen

des englischen und belgischen Schlags durch die Landwirtschaftskammer haben Anmeldungen baldigst, spätestens bis 15. Mai cr. beim Herrn General-Inspektor S a c h s e in Merseburg, Sandkühlerstraße 3, zu geschehen.

234] Graf Hohenthal, Vorsitzender des Pferdequart. Vereins.

Für unsere Leser empfehlen wir statt 10 Mark für 4 Mark: Der kleine Brehm von W. Lackowitz. Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich. Ca. 1000 Seiten stark, ca. 400 Illustrationen, Prachtband!

Brikets u. Presskohlensteine, nur Luckenauer Fabrikate der A. Kiebeck'schen Montan-Werke, A.-G., Otto Peckolt in Merseburg, Markt 6.

Theater im Tivoli. Dienstag, den 10. März 1896. zum Besten der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals hier, veranstaltet von der Privat-Theater-Gesellschaft vom 19. October 1888.

Elfenreigen (Schleiertanz), getanz von 9 Damen unter Leitung des Tanzlehrers Herrn W. Hoffmann. Die Grossstadtluft, Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Guß. Kadelburg.

Preis der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren: G. Baar, Markt 3, Franz Seyffert, Kleine Ritterstraße, und Hennicke, Cigarrengeschäft, Bahnhofstraße: Sperrsig (nummerirt) Markt 1,00, Saal Markt 0,50, au der Kasse: Sperrsig (nummerirt) Markt 1,25, Saal Markt 0,60, Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Jeden Montag, Dienstag und Sonnabend werden Speisekartoffeln centnerweise zum Preise von M. 1,70 pr. Ctr. abgegeben.

Die Güterverwaltung, Carl Berger.

Futterrübenfamen, rote und gelbe Flaschen, über Ernte, gute, trockene, feinsäugige Waare, giebt ab das Rittergut Gr. Kapna bei Frankleben.

Reisenertröth verkauft in großen und kleinen Vollen.

Junge Fowlts und Perlhühner, frischen Zander und Lachs, hochfeinsten ungeschälten Ast. Caviar, fleisch fettig gesch. Weinsachs, empfiehlt C. L. Zimmermann.

Ia. Heintzierkullen, sehr zart im Geschmack, empfiehlt billigst E. Wolff.

Schlachtere und Bronze Zuchtpater, 1954 Pefin.-Gepel von prämirten Eltern giebt ab. Rittergut Hopau b. Merseburg.

Gliederwalzen, sowie das Neuere von Ackererschlichten in Eichenholz, empfiehlt G. Horn, Bindorf.

Zu Neuanlagen von Park- und Gemüsegärten, sowie für jede vorkommende in dieses Fach schlagende Arbeit empfiehlt sich 1891 Rob. Kirsch, Landschafts-Ärztler, Spargau bei Corbeha (Villa Heine).

573 Pneumatic-Fahrräder solides Fabrikat leicht laufend, Gewicht ca. 16 Kilo. Garantie 1 Jahr, Mt. 175 Fahrradfabr. G. D. Becker, Stolzenberg.

Verlangt die reichhalt. Katalog des National-Arbeitervereins Zschopau (Kr. Merseburg): 225 Dbst. und 340 Großheupelzen, Edte Deirofen; Miltionen der schönsten Partg. hölz; Dst-hod- und Zwerghänne; Alledämm., 50 ha Baumfelsen und über 6000 Sorten in Kultur, Wiederverk. und Auftraaf. Adabat.

ein großer Wagen mit allem Zub. hbr., 2 kleine Wagen, 1 Ackerpflug, ein Exarator, 20-25 Centner Weizenbau verkauft Friedrich Schmidt, 778) Vorhig bei Dürrenberg.

Baufundsteine effizire ab Bruch am Naumburger Berge die Schachtelte = 120 Ctr. à M. 13,50 (Cubimeter à M. 3,00) und übernimmt die Anfuhr 878

Zuckerfabrik Körbisdorf. 4 gute Schäferhunde sind zu verkaufen auf der Schäferrei zu Et. Ulrich. 782

Mey & Edlichs Abreisskalender pro 1896 in denkbar schönster Ausstattung, sind zum Preise von nur 35 Pfg. vorrätig in der Kreisblatt-Expedition.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein neuverbautes Wohnhaus mit Stallung, Scheune und Garten zu verkaufen oder zu verpachten. 784

Friedrich Commer, Vohlsfeld. Wohnung mit 3 Zimmern nebst Küche wird v. 1. April cr., möglichst in der Nähe des Bahnhofs, erwünscht, gesucht. Garten erwünscht. Angebote unter G. H. wolle man in der Kreisblatt-Expedition niederlegen. 833

Ein Wohnhaus von 3 Stuben, 2 Kammern, ober 2 Stuben 3 Kammern, wird zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter M. 892 in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

Verband der Kirchlichen Vereine. Montag, den 8. März cr., Abends 8 Uhr, in der „Reichskrone“, Dritter

Abonnements-Vortrag. Herr Geheimrevisor Grundrath a. D. Haupt:

Die Kataster-Lage; ihre historische Entwicklung, worauf die in Kamerlings-Kadaver in Rom I. Zum Eintritte berechtigen die Abonnementkarten. Außer Abonnement-Eintrittspreis 1 Mk. an der Kasse; für jede weitere Person derselben Familie 50 Pfg. mehr. 926

Der Vorstand, Martin e.

Kasse zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg.

Die geprüfte Rechnung für 1895 liegt nebst der Belegen zur Einsicht der Mitglieder bei dem mitunterzeichneten Kassier, Landes-Secretaria: Assistent Schütze, hier aus Merseburg, d. 1. März 1896.

Der Vorstand, 935 Repredt Genfsh. Schüle.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg Sonnabend, den 7. März, Abends 8 Uhr, in Wehler's Restauration. Tagesordnung: Rechnungslegung v. Jahre 1895. Geschäftliches. 146] Der Vorstand.

Arbeitsbücher sind vorrätig in der Kreisblatt-Expedition.

Stenographie! Junge Leute suchen Privatunterricht in der Stenographie in den Abendstunden. Günst. Angebote mit Preisangabe unter „Stenographie“ an die Kreisblatt-Expedition erbeten. 837

Technikum mit Maschinen-Stunden von 2 Stunden. Bauzeichnung, Elektro- und Maschinen-Ingenieur, Bahn-, Bauwerk-, Werkmeister- und Architektur-Schule. 936] Techniker-Eintritt, Dr. Hiltensack.

Landwirtsch. Lehranstalt Köstzig. (Vergl. G. R.) führt beidte Fachschule für angehende Landwirthe, Verwalter der obne großen Hofenautwand zeitgew. gründlich, theoretische Ausbildung ertheilen Bedingungen günstige Stelle Erfolge. Prospect und nähere Auskunft d. Dir. Dr. H. Settegast.

Zu einem Schüler wird noch ein anderer in Pension genommen. Gute Verpflegung, mäßiger Preis. Wo? sagt die Kreisbl.-Exp. unter Nr. 779.

Schüler finden gute Pension in der Kreisblatt-Expedition.

Rehrere Schüler finden zu Dnem gute Pension in gebildeter Familie. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition. 726

Töchter finden bei sorgsammer Pension; Beaufsicht. d. Schularbeit, Anweisung in Hausw., u. Handarbeit, gesellschaftl. Form. bei (574 Frau-Balzer-Kobert, Halle a. S. Poststr. 1.

Eine alt. anl. Witwe sucht Beschäftigung in Strickn., Nähen, Ausbeissen von Wäsche, Gardinen d. gl. od. f. Et. zur Führung eines kl. Haushalts. Näheres in der Kreisblatt-Expedition. 743

Euch zu Dnem einen Lebbling unter guten Bedingungen. 1030] C. Zureth, Schmiedemkr., Neumark.

Ein Sohn achtmähr. Eltern kann Dnem bei mir in die Lehre treten. Richard Müller, Barbier u. Friseur, Entenplan Nr. 7. 1052

Ein laubred. ehliches Mädchen vom Range, 20-30 Jahre alt, welche tüchtig kochen kann, die Wirtsch. bei einem Wittwer mit 2 Kindern allein z. führen hat, z. sof. Antr. gef. Zeugn. -Wdhstift (wo n. zurüdaf. werden) mit Lohnsprächen an G. Hoffmann, Köstzig, Corbeha erbeten. 907